

PRESSETEXT

Einweihung der Mädchenwohngruppe „MiA“ in Bothfeld

Es gibt viele Gründe, warum Mädchen oder junge Frauen nicht mehr mit ihren Familien leben wollen: Streit und Gewalt sind Alltag oder die Eltern können sich nicht richtig kümmern. Ein neues Zuhause finden Mädchen und junge Frauen in der Wohngruppe „Mädchen im Aufbruch“ (MiA). Am **Freitag, den 4. Juni**, um **12.00 Uhr** wird die Einrichtung an der Sutelstraße 18a in Hannover-Bothfeld offiziell eingeweiht und vorgestellt.

In dem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Gelände des Rohdenhofes können Mädchen ab 16 Jahren eines von vier WG-Zimmern beziehen. Hier finden sie Abstand zu familiären Konflikten und Zeit, um die Schule abzuschließen und ihr Berufs- und Privatleben zu planen. Unterstützt werden die Mädchen und jungen Frauen von Pädagoginnen der Trägerorganisationen: dem Mädchenhaus Hannover und dem Heimverbund der Landeshauptstadt Hannover, die erstmals in dieser Form miteinander kooperieren.

„Zuhause musste *ich* eher *meine Mutter* wecken. Hier sind die Betreuerinnen da, wenn wir morgens nicht aus den Betten kommen“, erzählt die 17-jährige Marie*. Sie gehört zu den ersten Bewohnerinnen, die zum Jahresbeginn in die Wohngruppe zogen. Ihr größter Wunsch ist es, einen Ausbildungsplatz zu finden. „Seit ich acht Jahre bin, musste ich meinen Bruder mit versorgen und erziehen. Ich habe den Haushalt gemacht, das, was eigentlich Mütter tun.“ Der Platz bei MiA habe sie entlastet, sagt Marie. Auch ihre Mutter finde diese Lösung gut.

MiA ist eine offene Wohngruppe ohne starres Regelsystem, bei der Pädagoginnen an Wochentagen und sonntags stundenweise, vornehmlich nachmittags und abends, zur Unterstützung da sind. Sie helfen unter anderem bei der Strukturierung des Alltags, haben ein offenes Ohr für die

Sorgen der Mädchen und vermitteln Kontakte in den Stadtteil. Bei Bedarf bleiben die Pädagoginnen auch über Nacht. Die längste Zeit regeln die Mädchen und jungen Frauen ihren Alltag jedoch selbständig. Mehr Autonomie ist ein wesentliches Ziel. Für Notfälle ist eine Rufbereitschaft eingerichtet, sodass die Mädchen immer Hilfe holen können. „Ich finde es gut, dass die Betreuerinnen nicht immer da sind“, sagt Marie*. Das fördere die Eigenständigkeit, ohne sich allein fühlen zu müssen.

„Ich bin hier selbständiger geworden und disziplinierter. Das brauche ich auch für später“, sagt die 16-jährige Helen*. In ihrer Familie gab es keine Aufgabenteilung. Ihre Mutter erledigte alles allein - kochte, wusch und putzte. Gestritten wurde dennoch regelmäßig: mit der Mutter und der Schwester. „In der WG hat jede ihr eigenes Zimmer. Hier habe ich eine Rückzugsmöglichkeit“, sagt Helen. Andererseits müsse auch das Zusammenleben organisiert und offen mit den anderen Mädchen diskutiert werden, über den Putzplan und darüber, was von dem Haushaltsgeld gekauft werden soll. Helen ist froh, einen Platz in der WG bekommen zu haben: „Ich verstehe mich jetzt besser mit meiner Familie. Der Kontakt ist aber auch nie abgebrochen.“

Damit ein Mädchen oder eine junge Frau in die Wohngruppe einziehen kann, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Dies prüft und entscheidet der Kommunale Sozialdienst der Landeshauptstadt Hannover.

Hannover, 4. Juni 2010

Ansprechpartnerinnen für Rückfragen:

Gabi Arndt, Mädchenhaus Hannover,
Tel. (0511) 300 58 70, gabi.arndt@maedchenhaus-hannover.de

Beate Zewe-Deckmann, Heimverbund
Tel. (0511) 168-481 43, beate.zewe-deckmann@hannover-stadt.de

Der **Heimverbund der Landeshauptstadt Hannover** ist eine Erziehungshilfeeinrichtung der Landeshauptstadt Hannover. Auf Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes betreuen, begleiten und unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kinder, Jugendliche sowie deren Familien mit verschiedenen Angeboten: Tagesgruppen, Wohngruppen, Notaufnahme, Erziehungsstellen, Übernachtungseinrichtung für Straßenkinder. Darüber hinaus arbeiten vier Jugendhilfeteams mit den Schwerpunkten ambulante Betreuung, Familienhilfe und soziale Gruppenarbeit.

Das **Mädchenhaus Hannover e.V.** in Hannover-Limmer hat eine Beratungsstelle für Mädchen in Krisensituationen, das Mädchenzentrum Xana mit regelmäßigen Freizeit- und Workshopangeboten und den Bereich Hilfen zur Erziehung mit der Ambulanter Betreuung und der Mädchenwohngruppe MiA. Das pädagogische Leitbild gründet sich auf den Grundsätzen parteilich feministischer Mädchenarbeit. Im Herbst 2010 feiert das Mädchenhaus sein 20-jähriges Bestehen.

Bildmaterial:

Die folgenden Bilder können bei Nennung der Quelle Mädchenhaus Hannover honorarfrei heruntergeladen werden unter <http://www.maedchenhaus-hannover.de/download/download.html>



Zimmer als Rückzugsraum : Die Mädchen können eigene Möbel mit in die Wohngruppe bringen und erhalten außerdem einen Zuschuss zum Kauf von Einrichtungsgegenständen.

© Mädchenhaus Hannover

Das Wohnzimmer mit Sofaecke, Tisch, Fernseher und Spielen steht allen Bewohnerinnen und Gästen zur Verfügung.

© Mädchenhaus Hannover



Im Keller gibt es außer einer Waschküche und verschiedenen Lagermöglichkeiten einen Aufenthalts- und Fitnessraum mit Boxsack.

© Mädchenhaus Hannover